

# KÖNIGE

## MENSCHEN DER BIBEL · AT

SAUL · DAVID · SALOMO · JEROBEAM · ASA · AHAB · JOSCHAFAT · HISKIA · JOSIA  
SERUBBABEL UND ESRA · NEHEMIA · DER WAHRE KÖNIG ISRAELS



Sich  
und andere  
im Glauben  
fördern

## Leiterhandbuch

*Wayne Barber, Eddie Rasnake, Richard Shepherd*

# Vorwort

## Ein Leiterhandbuch ist für Leiter

Was bedeutet es, ein Leiter zu sein? Der Apostel Paulus wird als einer der bemerkenswertesten Leiter der Geschichte angesehen. In 1. Korinther 3,10 sagt er: „Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.“ Als Leiter einer Kleingruppe bauen Sie auf eine Grundlage auf, die von jemandem vor Ihnen gelegt wurde. Was ist die Weisung des Heiligen Geistes durch den Apostel Paulus an uns? Was sagte er zu den Korinthern, was wir heute anwenden können?

Zuerst spricht Paulus von dem Baumeister. Unser Wort „Architekt“ leitet sich von dem griechischen Wort *architekton* ab, das er für Baumeister verwendet. Aber *architekton* beinhaltet mehr als die bloße Handlung des Gestaltens oder Bauens. Es setzt sich aus zwei Wortstämmen zusammen: *arche*, „Beginn“, „Entstehung“ oder „der Mensch, der mit etwas beginnt“, und *tektion*, „hervorbringen“, „erzeugen“ oder „gebären“. *architekton* beinhaltet die Idee von jemandem, der anführt, der vorangeht, der Erste ist, der etwas ans Licht bringt. Als Leiter einer kleinen Gruppe haben Sie die Gelegenheit, Menschen in der Entdeckung anzuleiten, was es heißt, Gott nachzufolgen. Während Sie jede Lektion bearbeiten und über die Gedanken diskutieren, die Ihnen dort begegnen werden, lernen Sie und Ihre Gruppe einige ewige Wahrheiten über tägliche Nachfolge.

Paulus spricht noch von einem anderen Aspekt der geisterfüllten Leiterschaft, nämlich von dem grundlegenden Wirken der „Gnade Gottes“. Alles, was Paulus tat – sein Lehren und Weitergeben geistlicher Wahrheiten -, geschah durch die Gnade Gottes. Das Gleiche sollte für Sie gelten. Um ein Lehrer dieser Lektionen zu sein, müssen Sie sich auf den Herrn verlassen. Er wird Sie durch seinen Geist leiten, damit Sie sein Wort und die Pläne mit seinen Kindern verstehen. Er wird Ihnen die Seiten seiner Heiligen Schrift öffnen. Er allein kennt das Herz eines jeden Teilnehmers, und er allein hat die Weisheit, die Sie und Ihre Gruppe brauchen, um durch die Lektionen zu gehen und eine praktische Anwendung für den Alltag daraus zu gewinnen.

In 1. Korinther 3,10 beschreibt das griechische Wort für *bauen* ein unaufhörliches, weiterführendes Bauen und das Setzen von Stein auf Stein. Wir bauen Tag für Tag, wenn wir Zeit mit dem Herrn in seinem Wort verbringen und seiner Lehre gehorchen. Während Sie jede Woche eine Lektion bearbeiten, werden ein neuer Stein, eine weitere Wahrheit im Leben eines jeden Kursteilnehmers und eine weitere Reihe von Wahrheiten durch Gottes Wirken in Ihrer Gruppe hinzugefügt. Jede Gruppe wird einzigartig sein. Jede Woche wird einzigartig sein. Die Kreativität und das Wirken von Gottes Geist wird auf verschiedene Art in jedem einzelnen Herzen und in der Gruppe als Ganzes zu spüren sein. Sie als Leiter haben die Gelegenheit, Ihre Gruppe zu ermutigen und das schöpferische Wirken von Gottes Geist mitzuerleben. Manche Einblicke wird man allein in der Gegenwart Gottes erhalten. Andere wird man nur gemeinsam in einer Gruppe sehen. Der Geist Gottes benutzt beide Wege.

Mit diesem Leiterhandbuch möchten wir Ihnen helfen, Ihre Kleingruppe in einer engen und stetigen **Nachfolge Gottes** anzuleiten. Seien Sie ein zielgerichteter, aufmerksamer Leiter/Baumeister. Paulus sagte: „Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.“ Das bedeutet jeder von uns. Niemand ist davon ausgenommen. Als Leiter einer Kleingruppe werden Sie die Gelegenheit haben, andere zu führen und einen der großartigsten Momente im Bauen von Leben zu erfahren. Lasst uns als „aufmerksame“ Baumeister, die von Gottes Gnade und Weisheit abhängig sind, tätig sein.

Wayne Barber, Eddie Rasnake, Richard Shepherd





# Inhalt

## Vorwort

Ein Leiterhandbuch ist für Leiter . . . . . 2

## Ideen zur Vorbereitung

Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen . . . . . 5

Hilfreiche Hinweise . . . . . 6

Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird. . . . . 13

Das erste Treffen Ihrer Kleingruppe . . . . . 15

## Lektion 1

Saul . . . . . 20

## Lektion 2

David . . . . . 24

## Lektion 3

Salomo . . . . . 28

## Lektion 4

Jerobeam I. . . . . 32

## Lektion 5

Asa . . . . . 36

## Lektion 6

Ahab . . . . . 40

## Lektion 7

Joschafat . . . . . 44

## Lektion 8

Hiskia . . . . . 48

## Lektion 9

Josia . . . . . 52

## Lektion 10

Serubbabel und Esra . . . . . 56

## Lektion 11

Nehemia . . . . . 60

## Lektion 12

Der wahre König . . . . . 65

---

## Ideen zur Vorbereitung

- Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen
- Hilfreiche Hinweise
- Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird

## Impressum

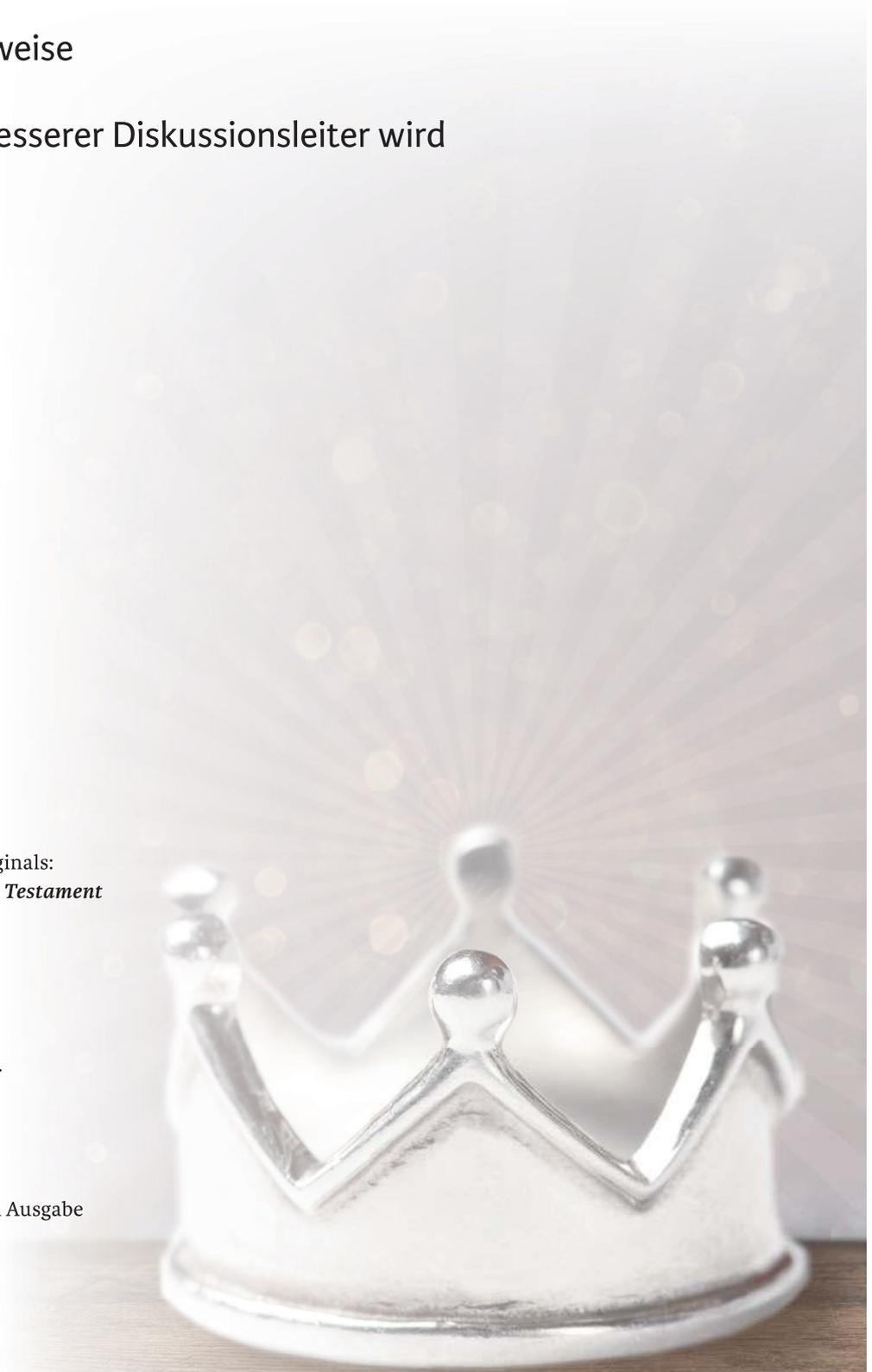
Titel des amerikanischen Originals:  
*Life Principles from the Old Testament*  
*The Leader's Guidebook*

© 2001 by Eddie Rasnake and  
Richard L. Shepherd

Published by AMG Publishers.  
All Rights Reserved.

Copyright 2016 der deutschen Ausgabe

rigatio Stiftung gGmbH



## Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen



Der beste Weg, um als Diskussionsleiter Fortschritte zu machen, ist das regelmäßige Auswerten der Treffen. Die effektivsten Leiter sind diejenigen, die kontinuierlich versuchen, sich zu verbessern.

Aber bevor Sie beginnen, sich auf Ihr erstes Gruppentreffen vorzubereiten, müssen Sie die „Problemzonen“ kennen. Das sind die Punkte, die leicht die Effektivität einer Kursgruppe schwächen. Machen Sie sich zuerst klar, dass Sie die beste Bibelgruppe haben, die man haben kann. Bitten Sie den Herrn, dass er Sie als Gruppenleiter motiviert und Sie vor schlechten Gewohnheiten bewahrt.

### Wie ein Gruppentreffen garantiert misslingt

- Bereiten Sie sich unzureichend vor.
- Zeigen Sie eine unangemessene Haltung gegenüber den Teilnehmern (mangelnde Akzeptanz).
- Sorgen Sie dafür, dass die Atmosphäre nicht locker oder frei ist.
- Lassen Sie zu, dass die Diskussion ausufert.
- Dominieren Sie das Treffen.
- Stellen Sie ganz viele „Prüfungsfragen“ die peinlich sein können, oder bei denen sie sich unbehaglich fühlen!
- Beenden Sie die Gesprächsrunde ohne entsprechende Anwendungspunkte.
- Machen Sie jedes Mal das Gleiche.
- Seien sie aufgebracht und verärgert, wenn die Leute Ihnen nicht zustimmen. Immerhin haben Sie sich vorbereitet. Und Sie sind der Leiter!
- Beenden Sie die Diskussion mit einer Unstimmigkeit.
- Verbringen Sie niemals außerhalb der Treffen Zeit mit den Mitgliedern Ihrer Gruppe.
- Lassen Sie eine kleine Minderheit die Diskussion dominieren.
- Lassen Sie die Diskussion „in der Luft hängen“, d. h. ohne eine Schlussfolgerung enden.

## Hilfreiche Hinweise



Um ein effektiver Bibelgruppenleiter zu werden, lernt man am besten von einem guten Vorbild. Wenn Sie bisher die Gelegenheit hatten, an einer Kleingruppe mit einem effektiven Leiter teilzunehmen, überlegen Sie, was ihn so gut gemacht hat. Obwohl Sie von diesen Vorbildern viel Gutes lernen können, bekommen Sie auch einige wertvolle Lektionen darüber, wie man es *nicht* machen sollte. Bill Donahue hat einmal in vier Punkten zusammengefasst, wie ein Leiter dafür sorgen kann, dass eine Diskussion anregend wird.

Ein Gruppenleiter sorgt für eine anregende Diskussion, indem er:

- jeden Teilnehmer anerkennt, der etwas beiträgt,
- erläutert oder auf den Punkt bringt, was gesagt und gefühlt wurde,
- der Gruppe das Wort gibt, um eine Diskussion anzuregen,
- zusammenfasst, was gesagt wurde.

Lassen Sie nach den Fragen eine Pause, damit jeder Teilnehmer ausreichend Gelegenheit hat, sich zu äußern. Achten Sie genau auf nonverbale Kommunikation (z. B. Gesichtsausdruck, Körpersprache usw.), durch die Gruppenmitglieder eventuell etwas mitteilen möchten. Die vier Punkte von Bill Donahue werden garantiert dabei helfen, dass Ihrer Gruppe mehr aus dem Bibelstudium herausholt. Und ist das nicht letztendlich Ihr höchstes Ziel?

### **Der geschwätzige Gerd**

Während Sie Ihre Erfahrungen als Leiter kleiner Bibelgruppen machen, begegnen Sie einigen Stereotypen, die Ihnen überallhin folgen werden. Einer von ihnen ist der „geschwätzige Gerd“. Er taucht in fast jeder Kleingruppe auf, die Sie leiten werden. (Manchmal tritt dieses stereotypische Gruppenmitglied als „geschwätzige Gerda“ auf.) Der „geschwätzige Gerd“ redet zu viel, dominiert die Diskussion und nimmt anderen die Gelegenheit, sich mitzuteilen. Was machen Sie mit jemandem, der zu viel redet? Im Folgenden werden Sie einige hilfreiche Ideen finden, wie man mit dem „geschwätzigen Gerd“ in der Gruppe umgehen kann.

Die beste Defensive ist eine gute Offensive. Ein Weg, um mit dem „geschwätzigen Gerd“ umzugehen, bevor er ein Problem wird, ist folgende Grundregel: Niemand darf zweimal reden, bevor nicht jeder, der etwas sagen möchte, mindestens einmal geredet hat. Eine andere wichtige Grundregel ist: *Nicht unterbrechen!* Man kann auch systematisch der Reihe nach gehen und die Teilnehmer gezielt mit Namen ansprechen und ihnen Fragen stellen. Wenn das alles nicht funktioniert, können Sie sich in eine sehr praktische Maßnahme flüchten: Setzen Sie sich neben den „geschwätzigen Gerd“. Indem Sie ihm den Augenkontakt mit Ihnen erschweren, bekommt er weniger Möglichkeit zum Sprechen.

Obwohl Sie zu einer oder mehreren dieser Maßnahmen gegriffen haben, kann es sein, dass „Gerd“ noch immer ein Problem darstellt. Vielleicht werden Sie mit ihm (oder ihr) dann unter vier Augen sprechen müssen. Versichern Sie ihm, dass Sie seine Beiträge schätzen; aber sagen Sie ihm, dass Sie auch die Gedanken von anderen hören möchten. Um „Gerd“ diplomatisch zu erreichen, kann man ihn bitten, die weniger gesprächigen Mitglieder in die Diskussion zur Beteiligung anzuregen. Indem Sie „Gerd“ auf diese Weise erreichen, kann sich Ihr Dilemma in einen Gewinn verwandeln. Das Wichtigste ist aber: Denken Sie daran, den „geschwätzigen Gerd“ zu lieben.



### Die stille Stefanie

Eine andere Person, die unweigerlich auftauchen wird, ist die „stille Stefanie“. Sie meldet sich nicht ohne Weiteres zu Wort. Manchmal bedeutet ihr Schweigen, dass sie sich in der Gruppe noch nicht wohl genug fühlt, um ihre Gedanken mitzuteilen. Manchmal schweigt sie nur, weil sie Angst vor Zurückweisung hat. Oft ist sie so still, weil sie zu höflich ist, jemanden zu unterbrechen. Oder sie wird jedes Mal, wenn sie etwas sagen möchte, von energischen (und nicht so sensiblen) Teilnehmern abgewürgt. In gemischten Gruppen ist es nicht selten, dass die „stille Stefanie“ mit dem „geschwätzigen Gerd“ verheiratet ist. (Ernsthaft!) Interpretieren Sie ihr Schweigen nicht fälschlicherweise dahin, dass sie nichts beizutragen hat. Oft liefern gerade die, die am wenigsten sprechen, die bedeutsamsten Gedanken zur Diskussion. Sie können der „stillen Stefanie“ helfen, diese wichtigen Beiträge zu machen. Im Folgenden dazu ein paar Tipps.

Sorgen Sie für eine Umgebung, in der sich die Teilnehmer wohlfühlen. Richten Sie auf taktvolle Art spezifische Fragen an die Stillen in der Gruppe. Passen Sie dabei aber auf, dass Sie sie nicht mit schwierigen oder kontroversen Fragen in Verlegenheit bringen. Werden Sie ihr größter Fan – ermutigen Sie sie zum Weitermachen, wenn sie etwas beitragen. Geben Sie ihnen eine gesunde Dosis an Bestätigung. Loben Sie sie im Anschluss für jeden hilfreichen Beitrag, den sie gemacht haben. Vielleicht können Sie in der Runde dieser Person gegenüber sitzen, um leichter nonverbale Anzeichen dafür zu erkennen, dass sie etwas sagen möchte. Nehmen Sie sie in Schutz, wenn andere Gruppenmitglieder auf eine negative Art ihren Beitrag kommentieren. Beten Sie für Ihre Gruppe, dass der Herr den Stillen hilft, sich während der Diskussionsrunde ungezwungener zu fühlen. Vor allem aber lieben Sie die „stille Stefanie“, und akzeptieren Sie sie so, wie sie ist.

### Der abschweifende Andreas

Wir haben bereits den „geschwätzigen Gerd“ und die „stille Stefanie“ kennengelernt. Nun lassen Sie uns ein weiteres unvermeidliches Stereotyp ansehen: Nennen wir ihn den „abschweifenden Andreas“. Er ist die Art von Mensch, die auch gerne redet, wenn sie nichts zu sagen hat. Der „abschweifende Andreas“ liebt es, vom Thema abzuweichen, ohne an die Konsequenzen zu denken. Wenn er das Wort ergreift, weiß man nie, wo die Diskussion endet. Abschweifen ist nicht immer schlecht, denn manchmal ist es sehr gewinnbringend, wenn eine Diskussion vom „üblichen Pfad abweicht“ - aber es muss dem Thema und Zweck angemessen sein. Was für den einen Teilnehmer nützlich ist, kann für alle anderen fruchtlos sein. Im Folgenden kommen einige Ideen, wie man mit dem „abschweifenden Andreas“ umgehen kann.

### Ablenkungen bewerten

Fragen Sie sich: „Wird meine Gruppe durch das Abschweifen die Lektion beenden können?“ Ein anderer Weg, um den Nutzen einer Ablenkung zu bewerten, ist zu fragen: „Ist es für alle oder die meisten Teilnehmer gewinnbringend?“ Sie müssen außerdem feststellen, ob ein praktischer geistlicher Nutzen daraus gezogen werden kann. Paulus wies Timotheus an, törichte und unnütze Fragen abzuweisen, weil sie Streit erzeugen (siehe 2. Timotheus 2,23).

### Die Person ansprechen

1. Geben Sie das Tempo vor! Nutzen Sie den Zeitfaktor als einen Verbündeten, wenn Sie den „abschweifenden Andreas“ ansprechen. Antworten Sie taktvoll: „Das ist ein interessantes Thema, aber da unsere Lektion über \_\_\_\_\_ ist, sollten wir besser zum Thema zurückkommen, ehe die Zeit um ist.“



2. Wenn die Ablenkung gewinnbringend für einen Teilnehmer, aber fruchtlos für den Rest der Gruppe ist, bieten Sie an: „Lasst uns nach der Lektion noch einmal darüber sprechen.“
3. Wenn die Ablenkung der Gruppe nützt, können Sie sagen: „Darüber würde ich gerne ausführlicher sprechen. Lasst uns am Ende der heutigen Diskussion auf das Thema zurückkommen, wenn wir noch Zeit haben.“
4. Versichern Sie sich, dass Sie verstehen, was der „abschweifende Andreas“ sagen möchte. Vielleicht hat er einen guten und berechtigten Punkt, aber Schwierigkeiten sich auszudrücken. Hier braucht er Hilfe, um konkret zu werden. Seien Sie vorsichtig, dass Sie niemanden abwürgen, dessen Herz aufrichtig ist, auch wenn seine Mittel unzureichend sind (siehe Sprüche 18,23).
5. Um ein Gespräch wieder zurückzulenken, können Sie auch ganz einfach sagen: „Ich glaube, wir sind vom Thema abgekommen. Wo waren wir stehen geblieben?“
6. Wenn es ein kontinuierliches Problem ist, werden Sie mit der Person vielleicht unter vier Augen reden müssen.
7. Vor allem seien Sie geduldig mit dem „abschweifenden Andreas“. Gott wird ihn in der Gruppe auf eine Art benutzen, die Sie erstaunen wird!

### **Der Besserwisser-Bernd**

Die Heilige Schrift ist voll mit Menschen, die mit dem Problem des Stolzes zu kämpfen hatten. Leider ist Stolz kein Problem, über das allein in Geschichtsbüchern berichtet wird. Er kommt heute genauso vor, wie damals. Stolz ist meistens das Hauptproblem des besserwisserischen Kursteilnehmers. Der „Besserwisser-Bernd“ mag an dieser Stelle in Ihrer Gruppe aufgetaucht sein. Vielleicht ist er ein intellektueller Riese; vielleicht träumt er auch nur davon, einer zu sein. Er kann sehr hochmütig und streitlustig daherkommen. „Bernd“ möchte oft, dass man seinen Standpunkt als den allgemein anerkannten Standpunkt betrachtet. Er kann sehr intolerant gegenüber anderen Ansichten auftreten – manchmal bis zu dem Punkt, dass er auf sehr unangemessene Weise seinen Unmut kundtut. Ein Diskussionspunkt, der mit dem Gestank von Stolz verdorben ist, ist wenig einladend – egal, wie schön er formuliert wurde! Niemand in der Gruppe möchte mit dieser Art von Verhalten etwas zu tun haben. Wie gehen Sie mit dem „Besserwisser-Bernd“ um, der von Zeit zu Zeit auftaucht?

### **Bewertung**

Um den „Besserwisser-Bernd“ richtig anzupacken, müssen Sie ihn verstehen. Manchmal kann so ein Verhalten in unterschiedlichen Gründen verwurzelt sein. Sie müssen sich fragen: „Warum tritt ‚Bernd‘ als ein Besserwisser auf?“ Es kann sein, dass „Bernd“ über ein enormes Wissen verfügt, aber noch nicht gelernt hat, wie man es vermittelt. Vielleicht weiß „Bernd“ auch gar nicht alles, aber tut so als ob, um damit seine Unsicherheit und sein Gefühl der Unzulänglichkeit zu verbergen. Ziemlich wahrscheinlich ist es, dass „Bernd“ mit Stolz zu kämpfen hat, wenig von den Wegen des Herrn weiß und stattdessen Informationen und Fakten angehäuft hat. „Bernd“ könnte auch ein guter Mensch mit guten Herzen sein, aber einen blinden Fleck im Bereich des Stolzes haben.



### Anwendung

Der „Besserwisser-Bernd“ mag die schwierigste Person in Ihrer Gruppe sein, aber Gott wird ihn auf eine Art gebrauchen, die Sie erstaunen wird. Oft lehren uns die „Bernds“ der Gemeinde, was es heißt, die scheinbar weniger liebenswerten Menschen mit Gottes Kraft und nicht aus uns selbst zu lieben. In 1. Thessalonicher 5,14 sagt der Apostel Paulus: *„Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig zu allen.“* Wenn Sie mit den „Bernds“ zu tun haben, gehen Sie davon aus, dass sie schwach sind und Hilfe benötigen - bis sie Ihnen einen Grund geben, das Gegenteil zu glauben. Bringen Sie die „Bernds“ nicht in Verlegenheit, indem Sie sie öffentlich mit ihrem Verhalten konfrontieren. Sprechen Sie mit ihnen unter vier Augen, wenn es sein muss. Reden Sie die Wahrheit in Liebe. Vielleicht müssen Sie „Bernd“ an 1. Korinther 13 erinnern: Wenn wir alle Weisheit hätten, aber keine Liebe, wären wir nur wie ein tönendes Erz. Ebenfalls wird uns in 1. Korinther gesagt, dass *„die Erkenntnis aufblüht, die Liebe aber erbaut“* (8,1). Natürlich gab es einige solcher Geschwister in der Gemeinde von Korinth. Wenn Sie den Eindruck haben, dass ein „Bernd“ nicht schwach oder zaghaft, sondern in Wirklichkeit widerspenstig ist, dann müssen Sie ihn ermahnen. Achten Sie darauf, dass Sie das privat machen, aber machen Sie es auf jeden Fall. Sprüche 27,5-6 sagt uns: *„Besser offener Tadel als verhehlte Liebe. Treu gemeint sind die Wunden dessen, der liebt, und überreichlich des Hassers Küsse.“* Erinnern Sie sich an die letzte Aussage in 1. Thessalonicher 5,14, *„Seid langmütig zu allen.“*

### Eigene-Ansichten-Anna

Die letzte Person, die wir Ihnen vorstellen möchten und die vermutlich früher oder später auftauchen wird, nennen wir „Eigene-Ansichten-Anna“. Jeder von uns kann von Zeit zu Zeit von seinen eigenen Zielen abgelenkt werden. Oft kann genau das, wofür wir uns am meisten begeistern, uns von unserer größten Leidenschaft abhalten: Christus. Eigene Ziele sind nicht unbiblisch, aber manchmal unausgewogen. Sie wurzeln normalerweise in einer Mischung aus einem Tunnelblick und einem Wunsch nach Kontrolle. Da die Kleingruppe offen für jeden Diskussionsbeitrag ist, wird der „Eigene-Ansichten-Anna“ eine Plattform geschaffen, wo sie sich für das einsetzt, was ihrer Meinung nach am Wichtigsten ist. Das bedeutet nicht, dass sie falsch handelt, wenn sie nachts nicht Auto fährt, um keine Igel zu überfahren. Aber es ist falsch von ihr zu erwarten, dass alle anderen genau derselben Überzeugung sein müssen. Wenn man nicht richtig mit ihr umgeht, wird sie entweder die Gruppe von ihrem Hauptstudienziel ablenken oder eine feindselige Atmosphäre schaffen, weil die Leute nicht ihre Meinung teilen. Die „Eigene-Ansichten-Anna“ kann an ihren Einleitungssätze wie „Ja, aber ...“ und „Nun, ich denke ...“ erkannt werden. Sie ist oft kritisch gegenüber der Gruppe eingestellt und kann auch verbal kritisch gegenüber Ihnen werden. Hier sind einige Ideen, wie man mit dieser Art Mensch umgehen kann:

1. **Wiederholen** Sie noch einmal die „Spielregeln“ Ihrer Gruppe. Wenn Sie sich das erste Mal als Kleingruppe treffen, sollten Sie einige Regeln festlegen, die für alle verbindlich sind. Erinnern Sie von Zeit zu Zeit an diese Abmachung und bestätigen Sie diese erneut.
2. **Erinnern** Sie sich, dass die beste Defensive eine gute Offensive ist. Warten Sie nicht, bis eine unterschiedliche Vorstellung über das Ziel der Gruppe zu einem Problem wird, sondern sprechen Sie diese Frage frühzeitig an.



3. **Konzentrieren** Sie sich erneut auf die eigentliche Aufgabe. Je deutlicher Sie das Ziel von jedem Treffen formulieren, desto einfacher ist es, an diesem Ziel festzuhalten. Und desto schwerer machen Sie es *den* Leuten, die die Aufmerksamkeit wieder auf ihre eigenen Vorstellungen abziehen wollen. Beteiligen Sie die ganze Gruppe, indem Sie die Diskussion zurück auf die eigentliche Aufgabe lenken. Stellen Sie Fragen wie: „Was denkt der Rest von euch über diese Passage?“
4. **Erinnern** Sie die Gruppe: „Denkt daran, was in dieser Woche Thema ist.“
5. **Weisen** Sie den zurecht, der stört. Begegnen Sie der Person unter vier Augen, um zu sehen, ob Sie sich einigen können. Schlagen Sie einen anderen Termin vor, um die Diskussion fortzuführen - zum Beispiel ein optionales Treffen für alle Interessierten.

Denken Sie an das Wort, das Augustinus zugeschrieben wird: „Im Notwendigen Einheit, im nicht Notwendigen Freiheit, in beidem Liebe.“

### **Würze und Kreativität hinzufügen**

Eines der Probleme, mit dem Sie irgendwann in jeder Bibelgruppe zu kämpfen haben werden, ist Langeweile. Dieser Feind erhebt sein hässliches Haupt von Zeit zu Zeit - was allerdings nicht passieren sollte. Es ist falsch, Menschen mit dem Wort Gottes zu langweilen! Langeweile entsteht oft, wenn die Leiter ihre Lektionen zu vorhersehbar gestalten. Als Leiter einer Kleingruppe tendieren wir dazu, jedes Mal das Gleiche auf die gleiche Art zu machen. Dennoch ist Gott, der Schöpfer, der durch sein Wort alles ins Dasein rief, unendlich kreativ! Denken Sie darüber nach. Er ist derjenige, der die Tiere nicht nur in verschiedenen Formen und Größen erschuf, sondern auch in unterschiedlichen Farben. Als er das Essen erschuf, schmeckte oder fühlte es sich nicht alles gleich an. Der Gott der Kreativität lebt in uns. Wir können ihm vertrauen, dass er kreative Ideen schenkt, damit unsere Gruppentreffen nicht träge und langweilig werden. Hier sind einige Ideen:

Wenn Sie darüber nachdenken, was Sie bei Ihrem Kurstreffen ändern können, denken Sie an die fünf Sinne (sehen, hören, riechen, schmecken und tasten).

#### **SEHEN**

Eine Idee könnte ein Themenabend mit Dekorationen sein. Vielleicht kennen Sie jemanden mit schauspielerischem Talent, der sich verkleidet und eine Botschaft von der Person überbringt, die Sie diese Woche studieren. Zeichnen Sie einige Cartoons auf eine Flipchart oder auf ein Handout.

#### **HÖREN**

Lassen Sie vor Beginn etwas Hintergrundmusik abspielen. Singen Sie gemeinsam ein Lied, das zu der Lektion passt.

#### **RIECHEN**

Dieser Sinn ist vielleicht am schwierigsten in das Bibelstudium einzubeziehen. Aber wenn Sie einen kreativen Weg wissen, wie der Geruchssinn in die Lektion mit eingebaut werden kann, machen Sie es. Sie können sicher sein: Die Gruppe wird es nicht vergessen.



### SCHMECKEN

Einige Lektionen werden inhaltlich mit Geschmack zu tun haben (zum Beispiel ungesäuertes Brot für das Passahfest usw.). Was halten Sie von Knabbereien während des Treffens, um die Atmosphäre aufzulockern? Sie können einen Imbiss nach einem Thema bereitstellen, wie zum Beispiel „Chili-Abend“ oder „Lieblings-Früchte“.

### TASTEN

Jede Idee, bei der Sie den Tastsinn in eine Lektion mit einbauen, wird sicherlich den Inhalt beleben. Wenn das Wetter es zulässt, bringen Sie Abwechslung in das Studium, wenn Sie mit Ihrer Gruppe nach draußen gehen. Was immer Sie machen, soll es darum gehen, dass Ihr Bibelstudium nicht langweilig wird!

### *Wie man mit einem offensichtlich falschen Beitrag umgeht*

Von Zeit zu Zeit kann jeder von uns mit einer Aussage danebenliegen. Einige von uns sind darin allerdings besser als andere. Auch der Apostel Petrus hatte nicht nur gute Tage. In dem einen Moment war er auf einem geistlichen Höhepunkt, als er sagte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Mt 16,16). Im nächsten Moment war er im geistlichen Tal, als er versuchte, Jesus den Weg ans Kreuz auszureden. Sprüche 10,19 besagt: „*Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht ...*“ Was machen Sie, wenn ein Teilnehmer etwas offensichtlich Falsches sagt? Zuerst erinnern Sie sich daran, dass die Art, wie Sie mit der Situation umgehen, nicht nur den Moment beeinflusst, sondern die Zukunft. Hier sind einige Ideen:

1. Lassen Sie die ganze Gruppe die Antwort diskutieren, und spielen Sie den Schiedsrichter/Friedensstifter. Sagen Sie etwas wie: „Das ist ein interessanter Gedanke, was denken die anderen darüber?“
2. Versetzen Sie sich in die Person hinein. Sie könnten sagen: „Das habe ich auch erst geglaubt, aber die Bibel sagt ...“
3. Versichern Sie sich, dass Sie den Beitrag verstehen: Ist das, was gesagt wurde, auch das, was gemeint ist. („Ich glaube, du möchtest damit sagen, dass ...“)
4. Stellen Sie die Frage erneut. Richten Sie jetzt den Fokus darauf, was der Bibelabschnitt wirklich meint.
5. Loben Sie den Teil der Antwort, der richtig ist, und bestätigen Sie das, bevor Sie auf das Fehlerhafte eingehen.
6. Wenn es von nebensächlicher Bedeutung ist, widersprechen Sie auf freundliche Art. („Ich respektiere Ihre Meinung, aber ich sehe das anders.“) Lassen Sie die Sache auf sich beruhen. Manche Dinge sind nicht wichtig genug, als dass man daraus eine große Sache machen müsste.
7. Lieben und bestärken Sie die Person, auch wenn Sie die Antwort ablehnen.



### **Den nächsten Kurs planen**

Wenn Sie schon einmal eine Kleingruppe durch einen Kurs geführt haben, beglückwünsche ich Sie dazu. Sie haben dabei die Erfahrung gemacht, wie man erfolgreich die Gewässer von Kleingruppen-Diskussionen durchschiffet. Außerdem haben Sie eines der effektivsten Werkzeuge im Dienst für Gott benutzt. Es ist ein Werkzeug, das Jesus sehr wichtig war; deshalb hat er die meiste Zeit mit seiner kleinen Gruppe von zwölf Menschen verbracht. Hoffentlich haben Sie eine sehr positive und bereichernde Erfahrung gemacht. An diesem Punkt freuen Sie sich vielleicht auf eine Pause. Allerdings ist es nicht zu früh, darüber nachzudenken und zu planen, was Sie als Nächsten durcharbeiten möchten. Sie haben hoffentlich miterleben dürfen, wie Gott das Studium zum geistlichen Wachstum im Leben derer gebraucht hat, die am Kurs teilgenommen haben. Da Gott in der Gruppe gewirkt hat, sollten die Teilnehmer motiviert sein zu fragen: „Wie geht es weiter?“ Wenn sie das tun, müssen Sie eine Antwort parat haben. Machen Sie sich klar, dass Sie sich mit dem gegenwärtigen Kurs ein gewisses Maß an Schwung und Fertigkeit aufgebaut haben, die ein weiteres Studium einfacher gestalten. Sie können daraus Nutzen ziehen. Die folgenden Vorschläge helfen Ihnen dabei, die Teilnehmer Ihrer Gruppe zu einem weiteren Studium zu motivieren.

- Fordern Sie Ihre Gruppenmitglieder auf, mit anderen über das zu sprechen, was sie gelernt haben. Ermutigen Sie sie, das nächste Mal wieder teilzunehmen.
- Wenn die Entscheidung über einen neuen Kurs bei der Gruppe liegt, können Sie sich einige Zeit nehmen und Ideen von den Gruppenmitgliedern sammeln. Je mehr die Teilnehmer an der Gestaltung des Kurses mitwirken, desto mehr werden sie dahinterstehen.
- Es ist wichtig, nach einem Kurs eine Pause zu machen, bevor es weitergeht. Niemand soll des Studiums überdrüssig werden. In unserer Gemeinde suchen wir uns immer natürliche Zeitpunkte für den Start und das Ende eines Kurses. Wir setzen den Sommer wie auch die Weihnachtszeit aus und haben gemerkt, dass eine Pause die Teilnehmer mit neuem Elan zurückbringt. Sollten Sie keine Pause zwischen den Kursen machen, dann geben Sie einfach mal keine Hausaufgaben auf oder treffen Sie sich zum gemütlichen Beisammensein.
- Wenn Sie Ihren Kurs beenden und schon wissen, was Sie als Nächstes durchnehmen wollen, möchten sich vielleicht einige Kursmitglieder vorab mit dem Thema beschäftigen. Bereiten Sie sich darauf vor, und bringen Sie schon neues Studienmaterial mit.
- Beenden Sie den Kurs mit dem Ausblick auf mehr. Nehmen Sie sich einige Zeit, um die Gruppe an die Bedeutung des Wortes Gottes zu erinnern. Wie D. L. Moody gerne sagte: „Der einzige Weg, um einen kaputten Kessel immer vollzuhalten, ist den Wasserhahn laufen zu lassen.“

## Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird



Die unten aufgeführten Fragen sind eine Hilfe, um Ihre Kursgruppe einzuschätzen. Von Zeit zu Zeit werden Sie in diesem Leiterhandbuch aufgefordert, sich die Bewertungsfragen durchzulesen. Dadurch finden Sie Hinweise, in welchen Bereichen Sie sich als Gruppenleiter verbessern müssen. Jedes Mal, wenn Sie die Liste durchlesen, wird Ihnen etwas anderes auffallen und Ihnen Anregungen geben, wie Sie sich als Gruppenleiter verbessern können.

Lesen Sie sich die Fragen sorgfältig durch. Bitten Sie den Herrn, dass er Ihnen einen besonderen Punkt aufzeigt, der für Sie wichtig ist.

1. Beginnen und enden die Gruppentreffen pünktlich?
2. Lasse ich dem Heiligen Geist Raum, während ich die Treffen leite?  
Halte ich die Teilnehmer an, ihre Hausaufgaben zu erledigen?
3. Beginnen wir unsere Treffen immer mit Gebet?
4. Ist der Raum geeignet hergerichtet (hat jeder einen Platz, angemessene Durchlüftung, geeignete Hilfsmaterialien)?
5. Hat jeder die gleiche Möglichkeit, sich an der Diskussion zu beteiligen?
6. Halte ich die Vielredner erfolgreich zurück?
7. Ermutige ich erfolgreich die Zaghafte, an der Diskussion teilzunehmen?
8. Gebe ich Kommentare und Fragen zurück an die Gruppe, um mehr Teilnehmer mit einzubinden, oder dominiere ich die Diskussion?
9. Sind die Diskussionen zielgerichtet oder schweifen sie zu oft ab?
10. Zeige ich Akzeptanz gegenüber denjenigen, die anderer Meinung sind als ich?
11. Sind meine Fragen präzise, kurz und klar formuliert?
12. Regen meine Fragen zum Nachdenken an, oder erfordern sie nur eine oberflächliche Antwort?
13. Fühlt sich jedes Gruppenmitglied frei, sich mitzuteilen oder Fragen zu stellen, oder herrscht eine einschüchternde, angespannte Atmosphäre?
14. Lasse ich Zeit für Stille und zum Nachdenken, ohne dass sich alle unbehaglich fühlen?
15. Erlaube ich der Gruppe, offensichtlich falsche Beiträge von anderen oder von mir (entweder absichtliche, um die Aufmerksamkeit der Gruppe zu gewinnen, oder unabsichtliche) zu korrigieren?



16. Ersticke ich Gedanken und Diskussionen, indem ich an jemanden eine Frage richte, die mit einem völlig neuen Thema zu tun hat? (Oft wird es hilfreich sein, eine Frage gezielt an eine bestimmte Person zu richten. Aber wenn Sie den Namen der Person nennen, bevor sie die Frage gestellt haben, werden alle anderen mental auf Urlaub schalten!)
17. Fasse ich zusammen, wenn Kürze gefragt ist?
18. Halte ich mich darin zurück, meine Meinung oder einen Kommentar abzugeben, wenn jemand anderes in der Gruppe das genauso gut machen könnte?
19. Verändere ich von Zeit zu Zeit meine Methode der Diskussionsleitung?
20. Motiviere ich meine Gruppe ausreichend?
21. Gebe ich von Zeit zu Zeit die Leitung an jemanden ab, um anderen zu helfen, diese Fähigkeit zu entwickeln?
22. Leite ich die Gruppe an, die gelernten Wahrheiten praktisch anzuwenden?
23. Bin ich immer auf dem Laufenden, indem ich die Teilnehmer frage, wie sie die Wahrheiten anwenden, die sie in den letzten Lektionen gelernt haben?
24. Bete ich für jedes einzelne Gruppenmitglied?
25. Herrschen zwischen den Gruppenmitgliedern eine wachsende Offenheit und Ehrlichkeit?
26. Sind die Treffen bereichernd für das Leben meiner Gruppenmitglieder?
27. Habe ich mich ausreichend vorbereitet?
28. Wie kann ich für die nächste Gruppendiskussion besser vorbereitet sein?
29. Erreiche ich das festgelegte Ziel für jede Diskussion? Wenn nicht, warum? Was kann ich verbessern?
30. Lasse ich zu, dass sich die Diskussion auf Kosten der restlichen Lektion an einem Punkt festfährt?
31. Kommen die Teilnehmer selbstständig zu den gewünschten Schlussfolgerungen, ohne dass ich sie ihnen aufzeigen muss?
32. Ermutige ich die Gruppenmitglieder, dass sie ihre Erkenntnisse weitergeben?
33. Ermutige ich sie, dass sie die Anwendungen mitteilen, die sie für sich entdeckt haben?
34. Rege ich ihr Interesse an der nächsten Diskussionsrunde an?

## Das erste Treffen Ihrer Kleingruppe



Das erste Treffen ist dem Kennenlernen der Teilnehmer und dem Ablauf der Treffen gewidmet, dem Sie folgen werden. In erster Linie sollte es darum gehen, ...

- eine Gruppenidentität aufzubauen, indem sich zu Beginn alle einander vorstellen.
- einige Grundregeln aufzustellen, um die Treffen so gewinnbringend wie möglich zu gestalten.
- die Studienmaterialien an die Teilnehmer zu verteilen.
- Vorfreude und Motivation für das Studium zu wecken.
- Hausaufgaben für die nächste Woche aufzugeben.

### VOR DEM TREFFEN

Das erste Treffen gelingt am besten, wenn Sie sich so weit wie möglich auf das vorbereitet haben, was Sie erwarten. Seien Sie mit dem Ort, an dem Sie sich treffen, und mit dem Inhalt, den Sie bearbeiten möchten, vertraut, und schätzen Sie den Zeitablauf gut ein.

**Der Ort:** Sorgen Sie dafür, dass Sie am Ort alles gut vorbereitet haben, bevor die Kursteilnehmer kommen. Für den ersten Eindruck bekommen Sie niemals eine zweite Chance.

**Der Lehrplan:** Achten Sie darauf, dass Sie schon vor der Einführungsstunde ein Exemplar des Kurses haben. Erledigen Sie auch die Hausaufgaben für Lektion 1 schon im Voraus. Das wird es Ihnen erleichtern zu erklären, wie die Hausaufgabe aussehen soll. Außerdem können Sie dann eine Begeisterung für das Thema der kommenden Woche vermitteln. Halten Sie ausreichend Kursmaterial für die Teilnehmer bereit, damit alle sofort mit dem Studium beginnen können. Wir raten Ihnen, die Bücher für Ihre Gruppenmitglieder nicht selbst zu kaufen. Jahrelange Erfahrung in Kleingruppen hat gezeigt, dass Menschen einen Kurs sehr viel ernsthafter angehen, wenn Sie etwas darein investiert haben.

**Der Zeitfaktor:** Die Zusammensetzung Ihrer Gruppe wird die Zeit für den Kurs bestimmen. Wenn Sie den Kurs als Gemeinde-Kurs machen, wird der Zeitrahmen Ihnen vermutlich schon vorgeschrieben sein. Auf jeden Fall werden Sie idealerweise fünfundvierzig Minuten bis zu einer Stunde für die Diskussion einplanen.

### WAS SIE ERWARTET

Wenn Sie sich darauf einlassen, einen Kurs für Kleingruppen zu leiten, treten Sie in Gottes Wirkungsbereich ein. Sie werden anderen dabei helfen, geistlich zu reifen. Als Leiter einer Kleingruppe können Sie im Leben der Teilnehmer positiv wirken, indem Sie ihnen helfen, in der Beziehung zu Gott zu wachsen. Aber erinnern Sie sich vor allen Dingen immer an eines: Sie müssen sich zum Dienen beugen. Jesus macht klar, dass Leiterschaft in seinem Reich anders ist als in der Welt. In Matthäus 20,25 sagt er: *„Ihr wisst, dass die Fürsten der Nationen diese beherrschen und die Großen Gewalt über sie ausüben.“* Das ist die weltliche Art zu leiten. Aber in Matthäus 20,26-27 sagt er weiter: *„Unter euch soll es nicht so sein; sondern wer irgend unter*



*euch groß werden will, soll euer Diener sein; und wer irgend unter euch der Erste sein will, soll euer Knecht sein.*“ Ihre Aufgabe als Gruppenleiter ist es nicht, die Teilnehmer alles zu lehren, was Sie wissen; sondern Sie sollen ihnen helfen, für sich und voneinander zu lernen. Das ist die Rolle des Dieners.

Wenn Sie wirklich den Teilnehmern Ihrer Gruppe dienen wollen, müssen Sie eine Vorstellung davon haben, wo der Einzelne steht und wohin Sie ihn bringen möchten. In der Einführungsstunde werden Ihre Teilnehmer sich fragen: „Wer ist in meiner Gruppe?“, und entscheiden: „Mag ich meine Gruppe?“ Sie werden etwas aufgeregt sein und Vorfreude haben, vielleicht auch Unsicherheit, während sie versuchen, ihren Platz in der Gruppe zu finden. Stellen Sie von Anfang an sicher, dass sich der Einzelne versorgt und akzeptiert fühlt. Das ist entscheidend, wenn die Teilnehmer beginnen, sich zu öffnen und mitzuteilen, was sie lernen.

## WÄHREND DES TREFFENS

### **Eröffnung: 5-10 Minuten** **Einander kennenlernen**

**Gebet zu Anfang:** Wenn Menschen die Inspiration Gottes gebraucht haben, um die Heiligen Schriften niederzuschreiben, dann brauchen auch wir seine Hilfe, um sie zu verstehen. Lassen Sie ein Gruppenmitglied zu Beginn beten.

**Vorstellungsrunde:** Geben Sie den Teilnehmern Zeit sich vorzustellen. Um die Vorstellungsrunde etwas interessanter zu machen, kann jeder noch etwas über sich erzählen, z. B. wo sie leben oder was sie arbeiten. Sie können auch noch über ihre Familien oder Hobbys erzählen.

**Zum Auflockern:** Lassen Sie den Teilnehmern fünf Minuten, damit sie ungezwungen miteinander reden können. Da in vielen Fällen Ihre Teilnehmer gerade jetzt beginnen sich kennenzulernen, ist es hilfreich, mit einem Eisbrecher zu beginnen. Im Folgenden finden Sie eine Liste mit guten Auflockerungs-Ideen, die die Teilnehmer zum Sprechen bringen:

- Was war das größte Risiko, das Sie jemals eingegangen sind?
- Wo würden Sie am liebsten Urlaub machen, wenn Geld keine Rolle spielte? Warum?
- Was ist Ihre liebste Beschäftigung?
- Wenn Sie nicht den Beruf eingeschlagen hätten, in dem Sie jetzt arbeiten, was wäre Ihre zweite Wahl gewesen?
- Wenn Sie zu einer anderen Zeit leben könnten, wann würden Sie am liebsten leben (abgesehen von der zu erwartenden geistlichen Antwort „zur Zeit Jesu“)?
- Was würden Sie am meisten vermissen zu sehen, wenn Sie blind würden?



- Wer ist die berühmteste Person, die Sie kennen oder schon einmal getroffen haben?
- Was vermissen Sie aus Ihrer Kindheit am meisten?
- Welcher Lehrer hatte den größten Einfluss auf Sie in der Schule (positiv oder negativ)?
- Was würden Sie von den Dingen, die man mit Geld kaufen kann, am liebsten besitzen?
- Was ist Ihre größte Angst?
- Wenn Sie jemandem ein Wunder schenken könnten, was wäre es (und wem)?
- Erzählen Sie uns von Ihrer ersten Arbeitsstelle.
- Wer ist der beste oder schlechteste Chef, den Sie jemals hatten?
- Wer war zu Ihrer Jugendzeit Ihr Held und warum?

### **Die Gruppe definieren: 5-10 Minuten** **Legen Sie einige Grundregeln fest**

Es gibt verschiedene Arten, um die Regeln für eine Gruppe festzulegen. Man kann z. B. einfach eine Liste mit Regeln für die Teilnehmer der Gruppe austeilen. Man kann auch Karteikarten austeilen und die Teilnehmer bitten, jeweils zwei oder drei Regeln aufzuschreiben, die sie gerne hätten. Sie könnten dann die fünf meist genannten Vorschläge beim nächsten Treffen vorstellen. Eine dritte Möglichkeit ist, dass Sie als Gruppenleiter drei (oder mehr) Verpflichtungen gegenüber der Gruppe auflisten und dann die Teilnehmer bitten, ebenfalls drei Verpflichtungen gegenüber Ihnen festzulegen.

Hier sind einige Ideen für die Arten von Grundregeln, die für eine Kleingruppe geeignet sind:

#### **Leiter:**

- Ich erscheine immer vorbereitet.
- Ich behalte den Überblick, um das Beste aus den Treffen zu holen.
- Ich dominiere nicht die Diskussion, indem ich nur meinen Stoff durchziehe.
- Ich bete für die Gruppenmitglieder.
- Ich werde niemanden wegen seiner Antwort herabsetzen oder in Verlegenheit bringen.
- Ich beginne und beende jedes Treffen pünktlich.

**Teilnehmer:**

- Ich mache meine Hausaufgaben.
- Ich komme pünktlich.
- Ich nehme an der Diskussion teil.
- Ich unterbreche niemanden beim Reden.
- Ich respektiere die unterschiedlichen Meinungen der Teilnehmer.
- Ich dominiere nicht die Diskussion.

Vielleicht braucht Ihre Gruppe nicht ein solches Gruppenabkommen, aber Sie sollten sich nicht davor scheuen, eine Vereinbarung mit Ihren Teilnehmern zu treffen. Alle werden davon profitieren.

**Einführung in die Lektion: 15-20 Minuten**

Wenn Sie die Gruppenmitglieder in die Lektion einführen, ist es ihr Ziel, eine Spannung in Bezug auf das Thema und die Anwendungen aufzubauen. Die wichtigste Frage, die Sie in dieser Stunde beantworten müssen ist: „Warum sollte ich mich mit \_\_\_\_\_ beschäftigen?“ Sie müssen darauf vorbereitet sein, die Teilnehmer zu dieser Antwort hinzuführen. Nehmen Sie sich die Zeit, um über jede Lektion eine kurze Übersicht zu geben.

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- Geben Sie für die nächste Woche Hausaufgaben auf. Gehen Sie die Aufgaben durch, und erklären Sie die Schritte, die zu erledigen sind.
- Die wichtigsten Punkte beim Beenden Ihrer Stunde sind **a)** Wiederholen Sie alles, was Sie für wichtig halten und **b)** Beschließen Sie mit einem Gebet. Wenn es die Zeit erlaubt, ermutigen sie mehrere zu beten.

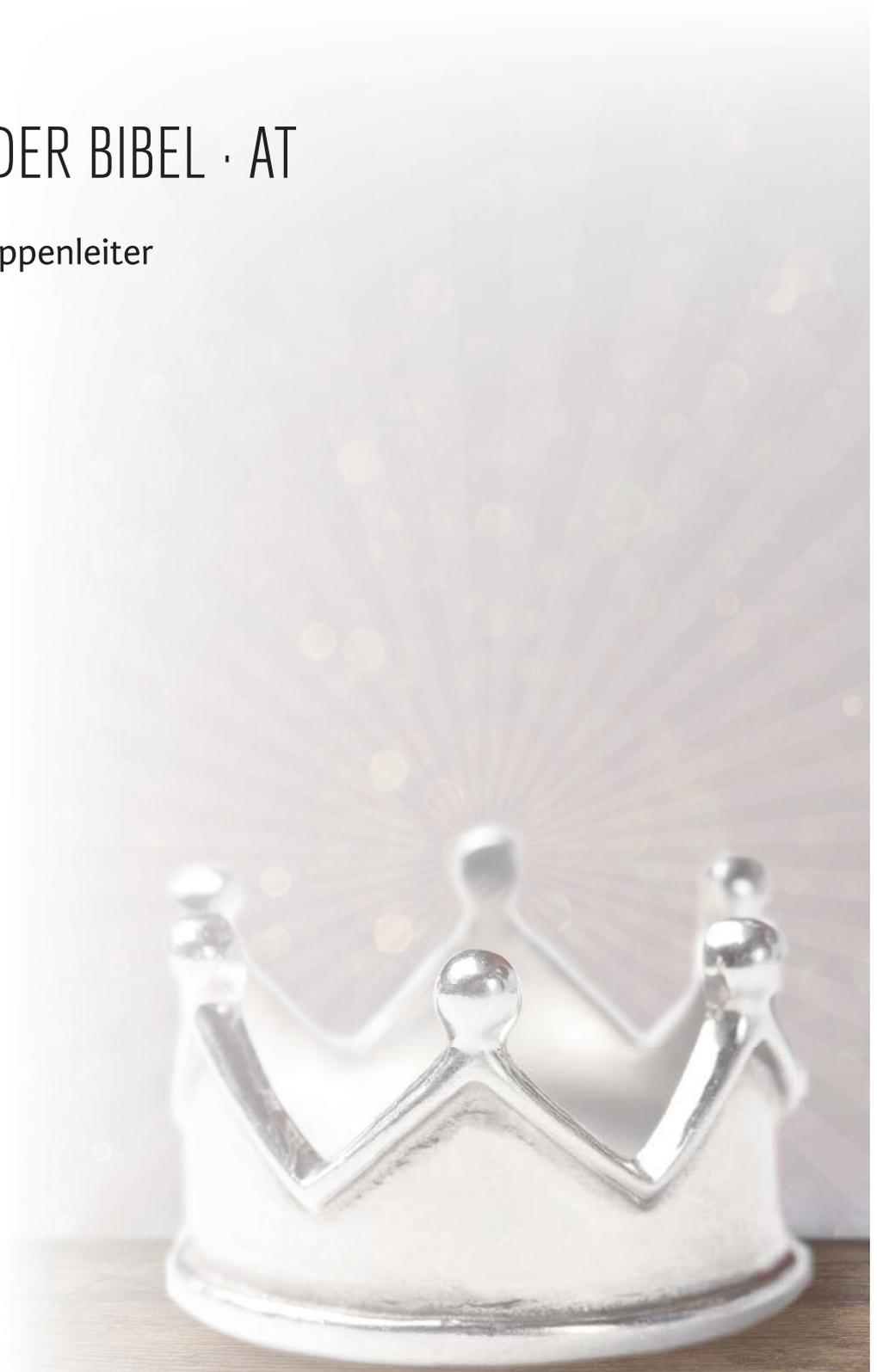
---

# KÖNIGE

## MENSCHEN DER BIBEL · AT

Leitfaden für Gruppenleiter

Lektion 1 - 12



# Lektion 1

## Saul

### VOR DEM TREFFEN

- Machen Sie sich mit dem Zeitfeil vertraut, damit Sie König Saul in Israels Geschichte einordnen können.
- Verteilen Sie Ihre Hausaufgaben über die Woche, statt sie an einem Nachmittag oder Abend zu erledigen. Vielleicht können Sie die Aufgaben in Ihre Stille Zeit integrieren.
- Suchen Sie immer nach persönlichen Anwendungen; diese können Sie dann auch an die Gruppe weitergeben. Je mehr Einfluss das Wort Gottes auf Sie hat, mit desto mehr Begeisterung können Sie es weitergeben.
- Seien Sie offen vor dem Herrn und Ihrer Gruppe. Wir alle sind Schüler – das ist die Bedeutung des Wortes Jünger.
- Schreiben Sie während Ihres persönlichen Studiums Diskussionsfragen auf, die Ihnen in den Sinn kommen.

### WAS SIE ERWARTET

Viele aus Ihrer Gruppe haben in dieser Woche aus ihrem Studium neue Erkenntnisse und Anwendungen gewonnen. Einige werden zum ersten Mal die Gefahr von Reue ohne Buße verstehen. Erwarten Sie, dass der Herr sowohl in Ihnen als auch in der Gruppe wirkt. Der Herr wird sich mächtig gegenüber denen erweisen, „deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist“ (2Chr 16,9a). Manche werden Fragen zu ihrem Studium haben, andere zu der Gültigkeit mancher Teile des Wortes Gottes. Sie können ihnen helfen, es als Wort Gottes zu verstehen, das aus Liebe zu uns geschrieben ist. Die Teilnehmer können entdecken, dass dieses Buch ewige Weisheit ist und „nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit“ (2Tim 3,16).



#### Der Schwerpunkt

**Es ist nicht allein die Sünde, die Konsequenzen von Gott nach sich zieht. Es ist viel mehr die Art, wie wir mit unserer Sünde umgehen, wenn Gott uns damit konfrontiert.**



#### Merkvers

*„Samuel aber sprach: Hat der HERR so viel Lust an Brandopfern und Schlachtopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder.“*

**1. Samuel 15,22**



## WÄHREND DES TREFFENS



**Eröffnung: 5-10 Minuten**

**Gebet zu Anfang** – Sie oder ein Teilnehmer sollten das Treffen mit Gebet beginnen. Denken Sie daran: Wenn es der Inspiration Gottes bedurfte, die Bibel zu schreiben, bedarf es der Erleuchtung Gottes, sie zu verstehen.

**Veranschaulichung zum Einstieg** – In den frühen 1970ern wurden die USA durch die Watergate-Affäre erschüttert, die letztendlich zum Rücktritt von Präsident Richard Nixon führte und das Vertrauen der Nation in ihre gewählten Vertreter stark beschädigte. Hochrangige Vertreter der Nixon-Regierung hatten einen Einbruch ins Hauptquartier der Demokraten, den Watergate-Gebäudekomplex, gesteuert und hofften, politische Informationen zu gewinnen. Als alles gesagt und getan war, wurden einige der engsten Berater von Präsident Nixon zu Haftstrafen für Straftaten verurteilt, die mit Watergate im Zusammenhang standen. Einer dieser Helfer des Präsidenten war John Dean. Bei der Urteilsverkündung fragte der Richter ihn, ob er seine Rolle im Watergate-Skandal bereue. Dean antwortete darauf mit Ja. Dem Bericht zufolge fragte der Richter daraufhin: „Warum bereuen Sie?“ Deans Antwort war sehr aufschlussreich: „Wegen all dessen, was meine Familie durchmachen musste.“ Er sagte nichts über die Falschheit seiner Taten oder ihre schmerzhaften Konsequenzen. Er bereute nicht das, was er getan hatte. Er hatte bloß ein schlechtes Gewissen, weil er erwischt worden war, und wegen der Folgen. Ebenso war Saul zerknirscht über die Folgen seiner Sünden, aber er zeigte keine wahre Herzensreue. Es verwundert nicht, dass Gott ihn als König verwarf – Saul hatte kein Herz nach Gottes Herzen.



**Diskussion: 30-40 Minuten**

### Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit geht es darum, den Kontext von Israels Forderung nach einem König zu verstehen, und warum Saul genau der Kandidat war, den sie suchten. Hier einige Diskussionsfragen für Sie:

- Warum wollte Israel einen König?
- Wo haben wir heute damit zu kämpfen, dass die Welt (anstatt Gott) uns formen möchte?
- Was ist Ihnen an Tag eins noch wichtig gewesen?
- Welche Hinweise auf Gericht haben Sie gesehen? Welche Hinweise auf Gnade?

### Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen uns näher an, was Saul charakterlich für ein Mensch war. Vielleicht helfen Ihnen die folgenden Fragen weiter.

- Welche weltlichen Eigenschaften hatte Saul, die ihn als geeigneten Führer scheinen ließen?



- Welche Mängel erkennen Sie?
- Saul war nicht bereit, auf den Propheten zu warten. Was sagt das über seinen Charakter aus?
- Welche Anwendung können heutige Leiter daraus ziehen?

### Schwerpunkt an Tag 3:

Wir beschäftigen uns mit Sauls Taten als König und fragen uns, was sie über ihn als Leiter offenbaren. Sehen Sie sich die Fragen unten an, und wählen Sie passende aus.

- Welche Folgen brachte Sauls Herrschaft dem Volk?
- Welchen Stellenwert hatte das Suchen Gottes für ihn?
- Was lernen Sie von Jonathans Fehlverhalten?
- Können Sie Parallelen zwischen Saul und modernen Leitern erkennen?

### Schwerpunkt an Tag 4:

Der Fokus dieser Einheit liegt auf dem Ereignis, das zu Sauls Verwerfung als König führte. Es steht in gebührendem Abstand zu dem König, der folgen sollte – David. Zusätzlich zu den Fragen, die Sie während Ihres Studiums notiert haben, finden Sie hier noch Anregungen.

- Beschreiben Sie Sauls Gehorsam in 1. Samuel 15.
- Warum wird Sauls teilweiser Gehorsam wohl nicht anerkannt?
- Welchen Hinweis finden Sie in dieser Geschichte auf ein Fehlen wahrer Buße?
- Womit wollte Saul Gott zufriedenstellen?

### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Als wichtigsten Punkt lernen wir am Leben Sauls, dass Reue nicht mit Buße identisch ist. Wählen Sie hier einige Diskussionsfragen aus.

- Was machte aus Saul einen so armseligen König?
- Welche negativen Lektionen lernen Sie daraus, wie Saul mit Sünde umging?
- Hat Gott Ihnen schon einmal Ihren Willen gegeben, und dann haben Sie gemerkt, dass sein Wille besser war?
- Welche weiteren persönlichen Anwendungen haben Sie in dieser Lektion gelernt?



## Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptgedanken der Gruppe zusammen.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich kurz Zeit, um einen kurzen Vorausblick auf die kommende Lektion zu geben: David ... .
- **Ermutigen** Sie die Gruppe, die Hausaufgaben zu erledigen.
- **Gebet** – Beenden Sie mit Gebet.

## **HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION**

Manche von Ihnen, die dieses Leiterheft lesen, haben schon oft Kleingruppen geleitet. Daher möchte ich Sie auf eine Sache hinweisen: Erfahrung allein macht Sie noch nicht zu einem guten Diskussionsleiter. Im Gegenteil, Ihre Erfahrung kann Sie weniger effektiv machen. Je mehr Erfahrung Sie haben, desto sicherer fühlen Sie sich bei der Aufgabe. Leider heißt das bei einigen, dass sie auch sicherer darin werden, einen schlechten Job zu machen. Wenn man sich mit Mittelmäßigkeit zufrieden gibt, kann das dazu führen, dass man die Aufgabe weniger ernst nimmt. Leider wird manchmal davon ausgegangen, dass jemand mit Erfahrung sozusagen erfolgreich „aus der Hüfte schießen kann“. Wenn Sie wirklich möchten, dass die Teilnehmer das Beste aus diesem Kurs herausholen, dann sollten Sie sich nicht damit zufrieden geben, die Aufgabe nur gut zu erledigen. Machen Sie es sich zum Ziel, das Beste zu geben. Überprüfen Sie regelmäßig, ob Sie noch das tun, was Sie sich vorgenommen hatten. Darin liegt der Schlüssel zur Qualität. Auf Seite 13 des Leiterhefts finden Sie eine Liste mit über 30 Auswertungsfragen, die Sie von Zeit zu Zeit durchgehen können. Diese Fragen sind eine gute Hilfe für Ihr Gedächtnis und verbessern die Qualität der Gruppendiskussion. Lesen Sie die Auswertungsfragen durch, und notieren Sie im Folgenden zwei oder drei Punkte, die Sie nächste Woche anwenden möchten.

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

# Lektion 2

## David

### VOR DEM TREFFEN

- Erinnern Sie sich noch mal daran, dass Sie die Lektion nicht lehren, sondern die Diskussion unterstützen sollen.
- Um sich noch genauer mit dem Leben Davids zu beschäftigen, lesen Sie 2. Samuel.
- Prüfen Sie sich, ob nichts zwischen Ihnen und Gott steht. Seien Sie bereit, transparent für die Gruppe zu sein und von eigenen Fehlern und eigenem Versagen zu erzählen. Dann wird es den Teilnehmern auch leichter fallen, sich zu öffnen.
- Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Randthemen einmal das Interesse der ganzen Gruppe auf sich ziehen; opfern Sie aber nicht die Gruppe, um die Fragen eines Teilnehmers ausführlich zu diskutieren. Vertrauen Sie auf Gottes Führung.
- Halten Sie einen Textmarker bereit, damit Sie bei Ihrem eigenen Studium Kernaussagen markieren können.

### WAS SIE ERWARTET

Das Schwierige an dem Studium einer so bekannten Person ist, dass die meisten bestimmte Ereignisse aus seinem Leben kennen, aber nur wenige haben ihn wirklich studiert. Die wenigsten werden David vor dem Hintergrund seines Vorgängers Saul studiert haben. Indem Sie mit der Gruppe die Herrschaft Davids untersuchen, werden Sie diese Persönlichkeit und ihre Schriften viel besser verstehen lernen.



#### Der Schwerpunkt

**Versuchung wird uns von Zeit zur Zeit zur Sünde verleiten.  
Aber auch wenn wir in Sünde fallen, können wir immer wieder umkehren und Gott nachfolgen.**

Ein Herz nach Gottes eigenem Herzen zu haben, bedeutet nicht, dass man nicht mehr sündigt. Vielmehr hat ein solches Herz die Bereitschaft, nach Gottes Art mit der Sünde umzugehen, wenn sie sich zeigt. In dieser Lektion werden wir entdecken, dass sein Leben reich ist an praktischen Prinzipien, die uns Nachfolge Gottes lehren. Auch sehen wir, dass er ein sehr menschliches Beispiel ist mit Fehlern und Versagen. Sie werden feststellen, dass viele Teilnehmer einen besseren Zugang zu David bekommen, wenn sie seine Menschlichkeit studiert haben. Oft stellen wir die Gläubigen des Alten Testaments auf ein so hohes Podest, dass wir nicht erreichen können. Aber David war, wie alle Charaktere der Heiligen Schrift, ein Mensch wie wir.



#### Merkvers

*„Und nachdem er ihn verworfen hatte, erweckte er ihnen David zum König, welchem er auch Zeugnis gab und sprach: ‚Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun wird.‘“*

#### Apostelgeschichte

**13,22**



## WÄHREND DES TREFFENS

### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang** – Bitten Sie einen Teilnehmer, das Treffen mit Gebet zu beginnen.

**Veranschaulichung zum Einstieg** – Eine Frau kam zu einem Prediger und verteidigte sich dafür, dass sie an sehr weltlichen Vergnügungen teilnahm. Sie sagte: „Aber Herr Pastor, ich kann Jesus Christus mitnehmen, wohin immer ich gehe.“ Der Pastor dachte kurz nach und antwortete ruhig: „Wirklich? Ich weiß nicht, ob das die Ordnung der Bibel ist. Führen Sie Jesus dorthin, wo Sie wollen, oder führt er Sie dorthin, wo er will?“ In David und Saul sehen wir solch einen Kontrast: Der eine, will den Herrn mitnehmen, der andere will dem Herrn folgen, wohin er führt.

### Diskussion: 30-40 Minuten

Wenn das Gespräch in der Gruppe erst einmal begonnen hat, werden nur noch ein oder zwei Fragen oder Beobachtungen nötig sein, um die Diskussion in eine gewisse Richtung zu lenken oder in Gang zu halten. Sie sind der Moderator der Gesprächsrunde. Zögern Sie nicht, ein Gruppenmitglied zu bitten, etwas ausführlicher zu erklären. Sie können auch die eher stillen Teilnehmer um ihre Meinung zu den Äußerungen eines anderen Gruppenmitglieds fragen. Die Zeit wird nicht ausreichen, nacheinander jede einzelne Frage zu diskutieren. Nehmen Sie sich vor, den Hauptgedanken eines Tages zu behandeln. Ermuntern Sie die Teilnehmer, der Gruppe das weiterzugeben, was sie gelernt haben. Sie müssen nicht alle Diskussionsfragen durchgehen. Verwenden Sie die Fragen nach Ihrem Ermessen.

#### Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit studieren wir die frühen Jahre Davids und sehen uns an, was wir daraus über sein Herz lernen können. Hier einige Fragen als Vorschläge für die Diskussion.

- Beschreiben Sie Ihre Gedanken über die Begebenheit mit David und Goliath.
- Welche Begebenheit hat Gott in letzter Zeit benutzt, um Sie Vertrauen zu lehren?
- Was hat Gott wohl den Ungläubigen durch die Begebenheit mit David und Goliath gesagt?
- Welche Hinweise sehen Sie in David, dass sein Herz nach Gottes Herz ist?

#### Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen in Davids Leben und Aufstieg auf den Thron das Prinzip illustriert „Gottes Willen auf Gottes Weise tun“. Wählen Sie hier einige Fragen für das Gespräch aus.

- Warum war David wohl nicht bereit, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und Saul aus dem Weg zu schaffen?
- Was zeigt sich in Davids Herz an der Art, wie er auf den Sauls Tod reagiert?



- Wenn Sie mit jemandem konfrontiert sind, der gegen Sie und vielleicht auch Gott arbeitet, wie reagieren Sie gewöhnlich?
- Wie sollten wir Jesu Anweisung der Feindesliebe heute leben?
- Gibt es andere Fragen aus Tag zwei, die Sie gerne besprechen würden?

### Schwerpunkt an Tag 3:

In dieser Einheit studieren wir das beschmutzte, sehr menschliche Bild von Davids Sünde. Sein Herz offenbart nicht Perfektion, aber die Bereitschaft, mit der Sünde nach Gottes Willen zu verfahren. Sehen Sie sich die Fragen unten an, und wählen Sie passende aus?

- Denken Sie über den Vorfall mit der Bundeslade nach. Wie beeinflusst es unseren Umgang mit Sünde, wenn wir ein Herz nach Gottes Herzen haben?
- Was lernen Sie für sich aus der Reaktion Davids auf den Tod des Kindes von Bathseba?
- Können Sie sich an eine Zeit in Ihrem Leben erinnern, als Gott aus Gnade Sünde in Ihrem Leben aufgriff und damit zu seinen Zielen und Ihrem Besten handelte?
- Was haben Sie aus Davids Fehler der Volkszählung gelernt?
- Sind bei der heutigen Lektion Fragen aufgetaucht?

### Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen den Prozess, wie David mit seiner Sünde umgeht. Das ist ein Modell für uns. Lesen Sie die Fragen unten, wählen Sie ein bis zwei für das Gruppengespräch aus.

- Warum wohl erwähnt die Bibel Davids Versagen?
- Worin sehen Sie die größten Unterschiede in Sauls und Davids Umgang mit der Sünde?
- Fällt Ihnen etwas besonders in Psalm 51 oder in Micha 6,6-8 auf?
- Haben Sie eine Frage bezüglich des Umgangs mit Sünde?

### Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Wir lernen von Davids Leben, dass ein Herz nach Gottes Herzen nicht frei ist von Sünde, aber dass es mit der Sünde handelt und sich Gott wieder zuwendet. Hier finden Sie einige gute Fragen für das Gruppengespräch.

- Was bedeutet es für Sie, ein Herz nach Gottes Herzen zu haben?
- Haben Sie in Ihrem Leben oder bei anderen schon einmal die Last unvergebener Sünde erlebt oder gesehen?
- Haben Sie auch die Befreiung erlebt oder gesehen, die ein Sündenbekenntnis bringt?



 **Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung** – Fassen Sie die Hauptpunkte jedes Tages zusammen.
- **Erinnern** Sie die Gruppe daran, dass ein siegreiches Leben als Christ nicht durch harte Anstrengung, sondern durch Hingabe an Gott erreicht wird.
- **Vorschau** – Nehmen Sie sich kurz Zeit, um auf das Thema der nächsten Wochen hinzuweisen: Salomo.
- **Gebet** – Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

### **HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION**

In seinem Buch *Leading Life-Changing Small Groups* (Grand Rapids: Zondervan Publishing House, 1996) nennt Bill Donahue vier Maßnahmen, die zu einem dynamischen, angeregten Gruppengespräch führen. Nehmen Sie sich Zeit, und lesen Sie den Abschnitt Hilfreiche Hinweise auf Seite 6 des Leiterhandbuchs.

# Lektion 3

## Salomo



### VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie täglich für die Mitglieder Ihrer Gruppe, dass sie Zeit mit der Heiligen Schrift verbringen, dass sie verstehen, was Gott ihnen sagen will, und Gottes Reden gehorsam sind.
- Machen Sie Ihre Hausaufgaben – schieben Sie sie nicht auf!
- Bereiten Sie sich gründlich auf das Gruppentreffen vor – schieben Sie es nicht auf.
- Bedenken Sie, dass Salomo der Sohn Davids war (Lektion 2). Vieles, was er tat und sagte, hatte er von seinem Vater gelernt.
- Markieren Sie während Ihres Studiums Gedanken und Fragen, die Sie in der Gruppe diskutieren möchten. Zusammen mit den unten aufgeführten Fragen wird die Diskussion dadurch persönlicher. Denken Sie über die Bedürfnisse Ihrer Gruppe nach, und suchen Sie nach Anwendungsfragen und guten Einstiegen für die Diskussion.

*„Mehr als alles,  
was man sonst  
bewahrt, behüte  
dein Herz! Denn in  
ihm entspringt die  
Quelle des Lebens.“*

### Sprüche 4,23

Um die Zeit von König Salomo besser zu verstehen, können Sie in einem Bibellexikon die Artikel über Salomo, den Tempel und Israel lesen.

- Bleiben Sie immer belehrbar! Achten Sie als Erstes darauf, was Gott zu Ihnen sagt.
- Seien Sie transparent und offen für das, was Gott Sie lehren möchte. Nichts ist so ansteckend wie die Freude, neue Wahrheiten im Wort Gottes zu finden.

### WAS SIE ERWARTET

Die meisten aus Ihrer Gruppe wissen irgendetwas über Salomo. Sie haben schon etwas über seinen Reichtum oder die Bücher Sprüche, Prediger und Hohelied gehört. Trotzdem wissen viele nichts von der Niederlage, die Salomo erleiden musste, weil er nicht auf seine eigenen Ratschläge gehört hatte. Salomo behütete sein Herz nicht immer, und am Ende war er in der Falle des Götzendienstes gefangen. Viele Ihrer Gruppe werden Götzendienst abtun als eine Gefahr, die nur Eingeborene auf einer Insel inmitten des Pazifiks betrifft, aber nicht Menschen einer modernen Gesellschaft. Die Realität der Falle des Götzendienstes (oder einer anderen Sache, die unser Herz ablenkt oder teilt), ist eine zentrale Wahrheit, die in dieser Lektion über Salomo gelehrt wird. Lassen Sie sich in dieser Lektion durch die Hallen der Weisheit führen. Schärfen Sie bei Ihrer Gruppe das Bewusstsein für die Götzen dieser Zeit, für den raffinierten, unterschweligen Götzendienst. Indem Sie Salomos Worte hören und seine Taten sehen, führen Sie Ihre Gruppe auf eine sichere Grundlage für ihr Leben als Christ, das aus einem behüteten Herzen kommt.



#### Der Schwerpunkt

**Ein Mensch mit einem behüteten Herzen kann sich über die Wege Gottes freuen, weil er in diesen Wegen wandelt.**



## WÄHREND DES TREFFENS



### Eröffnung: 5-10 Minuten

**Gebet zu Anfang** – Bedenken Sie, dass der Herr unser Lehrer ist. Wenn wir die Bibel öffnen, müssen wir uns auf seine Leitung verlassen. Bitten Sie ihn, dass er Sie bei Ihrem Treffen lehrt.

**Veranschaulichung zum Einstieg** – Durch die ganze Geschichte hindurch kann man beobachten, dass der Mensch nur das bewacht, was wertvoll ist. An einer städtischen Mülldeponie postiert man nur wenige Wachen. Viele Wachleute und Sicherheitsmaßnahmen findet man hingegen vor Banken, Juwelieren oder wichtigen Militäranlagen. Warum? Weil es dort Wertvolles gibt. Das lehrt uns etwas von Gottes Sicht auf das Herz. Das Herz ist für Gott und den, der es besitzt, von großem Wert. Das hebräische Wort für „bewachen“ oder „behüten“ (nasar), das wir in Sprüche 4,23 finden, vermittelt den Gedanken von „beständig ansehen“ und kann sich auf den Wachtmann während seines Dienstes beziehen. „Behüten“ schließt zweierlei ein: 1. Man hindert etwas Schlechtes daran hineinzukommen und 2. man bewahrt etwas Gutes vor Diebstahl. Ebenso ist es mit unserem Herzen. Wenn Sie sich in dieser Lektion mit Salomo beschäftigen, betrachten Sie ihn und das Wort Gottes mit den Augen eines Wächters, der die „Stadt“ Ihres Herzens bewacht. Was möchten Sie aus Ihrem Herzen heraushalten, was möchten Sie sichern, damit es niemand stiehlt? Suchen Sie nach einer Antwort auf diese Fragen, wenn Sie mit Ihrer Gruppe durch diese Lektion gehen.



### Diskussion: 30-40 Minuten

Führen Sie die Gruppe entlang der „Hauptverkehrsstraße“ von Salomo. Sie müssen ein sehr aufmerksamer Beobachter sein, um den Fokus der Gruppe zu schärfen. Ermutigen Sie Einzelne, einen Schlüsselgedanken weiter zu durchdenken, oder fragen Sie einen stillen Teilnehmer nach seiner Meinung bezüglich der Aussage eines anderen Gruppenmitglieds. Haben Sie die Zeit im Auge, und bedenken Sie, dass Sie nicht jede einzelne Frage dieser Lektion beantworten können. Versuchen Sie, die wichtigsten Gedanken jedes Tages anzusprechen. Helfen Sie Teilnehmern dabei, einander mitzuteilen, was sie gelernt haben.

### Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit sehen wir, wie wichtig Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes ist. Er ist der Schlüssel zu einem gut bewachten Herzen. Wählen Sie einige Diskussionsfragen für das Gruppengespräch aus.

- Wie groß ist heute die Versuchung nach persönlicher und finanzieller Macht oder wichtigen Positionen (geschäftlich, politisch oder sogar religiös) zu streben? Auf welche Art suchen wir diesen Einfluss?
- Wie bewahrt uns das Wort Gottes vor dem Missbrauch von persönlicher Macht und Stellung?



- David wollte seinen Sohn Salomo lehren. Wie können andere uns dabei helfen, unser Herz zu behüten?
- Welcher Unterschied besteht darin, weise Worte nur zu hören oder ihnen zu gehorchen?

### Schwerpunkt an Tag 2:

Der Schwerpunkt liegt hier auf einem hörenden Herzen, das lernbegierig und eifrig im Gehorsam ist. Die folgenden Fragen helfen Ihnen für das Gruppengespräch.

- Wie wichtig ist Gehorsam für einen Leiter – egal ob König, Minister, Bürgermeister, Eltern, ältere Geschwister oder auch Leiter eines Hauskreises?
- Welche Stellung hat Weisheit im Vergleich zu den anderen Eigenschaften, die viele Leiter für Ihre Aufgabe zu brauchen meinen?
- Was bedeutet es, Gott nachzufolgen, wenn man andere leitet? Warum ist das wichtig?
- Welchen Wert hat das Kennen und Erleben der Gegenwart Gottes und seiner leitenden Hand in Ihrem Leben, Ihrer Familie, auf der Arbeit, in der Schule?

### Schwerpunkt an Tag 3:

Diese Einheit stellt uns die Gefahren eines 1. unbehüteten und 2. eines geteilten Herzens vor. Wählen Sie Fragen für das Gruppengespräch aus.

- Wie wertvoll sind die Ermahnungen eines liebenden Vaters? Was wissen Sie über diese Warnungen?
- Welcher Gefahr stehen wir gegenüber, wenn alles reibungslos läuft und wir Überfluss haben?
- Was kann die Stimme des Herrn und sein Wort verdrängen? Was kann unser Hören träge machen?
- Was sagt Ihnen die Züchtigung des Herrn über seine Liebe und Fürsorge Ihnen gegenüber? (Sie können auf Hebräer 12,5-13 hinweisen.)

### Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen uns die Weisheit an, die Salomo über die Jahre gewann. Die Weisheit, die Gott ihm gegeben hat, kann auch uns leiten, wenn wir hören. Hier einige Fragen für das Gruppengespräch.

- Was ist der Unterschied zwischen reich an „Schätzen“ und reich an „Leben“?
- Worin liegt die Bedeutung, sich unseres Schöpfers zu erinnern? Was könnte er uns darüber sagen, wie man das Leben führen soll?
- Wie können Sie Weisheit für jede Situation des Lebens bekommen? Was hat „Sorgfalt“ mit Weisheit zu tun?